



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1918**

48 (29.1.1918) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-179190](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-179190)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und künstlerischen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldmann; für den künstlerischen Teil: Anton Gröber. Druck u. Verlag: Dr. Hans Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Adresse: Amt Mannheim: Nr. 2940, 2941, 2942, 2943, 2944 und 2945. — Deutsches-Telegraphenamt: Nr. 2917 Subventionsstellen am Rhein.

Anzeigenpreis: Die 10spaltige Kleinzeile 40 Pfennig, Finanzanzeigen 50 Pfennig, Restanten 20 —. Annoncenpreis: Montagblatt vormittags 2/3 Uhr, Abendblatt nachmittags 2/3 Uhr. Für Anzeigen zu bestimmten Tagen, Wochen und Monaten wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich 11.20 — mit Beleglohn. Postdruck: Vierteljahr 4.62, sechs Monate 8.40, ein Jahr 15.00. Einzelhefte 10 Pf.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

### Der neue Kampf auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden.

#### Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 29. Jan. (M.D. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegshauptplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

Im verflochtenen Stellung der Front Artillerie-tätigkeit.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

In der Champagne entwickelten sich lebhaftere örtliche Kämpfe. Beiderseits von St. Hilaire und St. Souplet schickten am Morgen kleinere französische Angriffsunternahmen.

Unsere Stellungen zwischen den von der Somme und Ripont nach Südosten führenden Straßen lagen am frühen Nachmittag unter heftigem feindlichem Feuer. Unter heftigem Schutz ließ französische Infanterie mit Flammenwerfern zu starken Erkundungen gegen mehrere Stellen der Front vor. Mit schweren Verlusten wurde sie zum Teil vor unseren Hindernissen, zum Teil im Nahkampf zurückgeworfen. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Mehrere Flammenwerfer wurden erbeutet.

Kege Flieger-tätigkeit führte zu zahlreichen Luftkämpfen. Wir schossen gestern dreizehn feindliche Flugzeuge und einen Fesselballon ab.

London und Sheerness wurden erfolgreich mit Bomben beworfen.

Französische Flieger setzten ihre Angriffe gegen unsere Lazarette fort. Während im Monat Dezember die Lazarettflieger von Reichel mehrfach das Ziel ihrer Bombenwürfe waren, griffen sie in den letzten Tagen die Anlagen von Labry (östlich von Conflans) an.

#### Italienischer Kriegshauptplatz.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden ist von neuem ein heftiger Kampfenbrunn. Die Italiener griffen gestern in den Abzweigungen östlich von Utiago bis zur Brenta mit starken Kräften an. Am Monte Sisevol und westlich brach ihr Angriff vor den österreichischen Stellungen meist schon im Feuer zusammen. Der Monte di Fal Bella, auf dem sie vorübergehend Fuß fassen konnten, wurde ihnen im Gegenstoß wieder entzogen.

Ebenso warfen unsere Verbündeten den im Gebiet des Col di Rosso, sowie zwischen der Frenzelschlucht und der Brenta ankämpfenden Feind nach schweren Kämpfen zurück. Wiederholte Versuche des Feindes, örtliche Einbruchstellen durch Einsetzen seiner Reserven zu erweitern, brachen unter blutigen Verlusten. Mehrere Offiziere und 350 Mann wurden gefangen.

Eines unserer Bombengeschwader warf in der Nacht vom 26. zum 27. Januar mit guter Wirkung 21 000 Rilo Bomben auf Castellfranco, Tereiso und Mestre. Große Brände waren weiterhin sichtbar.

Von den andern Kriegshauptplätzen nichts Neues.

Der Chef Generalquartiermeister: Ludendorff.

#### Italienischer Heeresbericht vom 28. Januar.

Für uns günstige Patrouillen-zusammenstöße im Brandtal und im Wachtal. Wirksame Tätigkeit unserer Artillerie gegen feindliche Stellungen zwischen Frenzelschlucht und Brenntal. Lebhaftige Flieger-tätigkeit an der ganzen Front. Ein feindliches Flugzeug wurde bei einem Vorstoß in der Nacht vom 27. Januar von englischen Fliegern abgeschossen. Ein feindliches Flugzeug, das von unseren Luftabwehr-batterien getroffen war, stürzte über dem Südrand des Montello ab. Die aus 8 Mann bestehende, unverletzt gebliebene Besatzung, darunter 2 Offiziere, wurde zu Gefangenen gemacht.

#### Englands Mißerfolge 1917 und ihre Rechtfertigung.

Wiederholt ist in der letzten Zeit die Nachricht von Unstimmigkeiten zwischen der englischen Obersten Heeresleitung und der englischen Regierung durch die Presse gegangen — sie hat sich sogar zu der Meinung ausgesprochen, daß Lord George beabsichtige, einen Wechsel der englischen Oberkommandos vorzunehmen. Alle diese Gerüchte er-läutern jetzt eine gewisse Befähigung durch die Tatsache, daß Sir Douglas Haig seinen einen ausführlichen Bericht über die Operationen der englischen Feldarmeen während des Jahres 1917 veröffentlicht, der ganz offensichtlich die Tendenz hat, den Oberbefehlshaber weit zu machen und die Schuld an den Misserfolgen des großen englischen Feldzugsplanes für 1917 auf das Kriegskabinett abzumalen. Sir Douglas Haig spricht unumwunden

aus, daß er den Befehl der Regierung vom Beginn des Jahres 1917, den im November 1916 entworfenen Feldzugsplan in gewissen Teilen abzuändern, als nachteilig für den erfolgreichen Verlauf der militärischen Operationen habe ansehen müssen. Er habe als Soldat der Obersten Kommandostelle, d. h. der Regierung, gehorcht, und wenn nicht alles so gegangen sei, wie es habe gehen sollen, so liege die Schuld nicht an ihm, sondern an der Regierung selber. Was er hier der Regierung vorwirft, ist, mit unverblühten Worten ausgedrückt, nicht mehr und nicht weniger als eine Einmischung in die Pläne der Heeresleitung. Dieser Vorwurf wird bezeichnenderweise in der englischen Presse mit einer Zustimmung aufgenommen, die die große Verärgerung der öffentlichen Meinung Englands gegenüber der Regierung verblüffend deutlich erkennen läßt. „Daily News“ fordern sogar eine Untersuchung über diese Frage, wenn sie eine solche Untersuchung auch bis nach dem Kriege verlagert wissen wollen.

Ein anderer sehr schwerwiegender Vorwurf, den Sir Douglas Haig dem Kriegskabinett macht, ist der, daß es ihn in der Frage des Mannschafteverlages in kritischen Augenblicken im Stich gelassen und so die Schlagkraft seiner Armee gebunden habe. So schreibt er z. B. unumwunden von der englischen Niederlage bei Cambrai: „Es stand keine genügende brauchbare Streitkraft zur Verfügung, um die Stellung zu halten.“ Auch die englische Offensive zu Beginn des Jahres (April 1917), als das englische Heer einen Teil der französischen Front mit übernehmen mußte, sei das reine „Handicap“ gewesen. In seinem Artikel des holländischen Berichtes schreibt Oberst Reginjans in der „Times“: „Die Ausbildung der Reserven konnte mit dem festgelegten taktischen Plan nicht gleichen Schritt halten. Es waren daher nicht entsprechend befähigte, den Divisionen, für die sie bestimmt waren, ebenbürtige Mannschaften zur Stelle, weil man keine Zeit hatte, sie vorher und die mit ihnen ausgefüllten Divisionen vor dem Einsetzen nochmals als zusammenhängende taktische Einheiten auszubilden. Es ist also die oberste Aufgabe des Kriegskabinetts gegenüber der Armee, dafür zu sorgen, daß ihre Stärke auf der Höhe gehalten und daß ihr der Nachschub so rechtzeitig zugeführt wird, daß er noch ausgebildet werden kann.“

Die englische Presse ist im Ganzen darüber einig, daß Sir Douglas Haig der Beweis gelungen ist, er sei nicht Schuld an dem Scheitern der englischen Hoffnungen im Jahre 1917. Daß diese Hoffnungen — und zwar, wenn man dem englischen Höchstkommandierenden glauben will, durch die Einmischung und die Verschümmelung Lord Georges — gescheitert sind, geht aus dem Bericht Haigs mit unabweisbarer Deutlichkeit hervor; vergebens sucht „Morning Post“ sie wegzutragen, indem sie schreibt: „Sir Douglas Haig und seine Soldaten haben alles und mehr geleistet, als eine Nation erwarten darf, die im Frieden das Kriegswandwerk vernachlässigt.“ Wahre erscheint uns schon ein anderes Wort aus der Besprechung der „Morning Post“: „Errang das britische Heer auch keinen vollständigen Sieg, so liegt das Wunder doch wohl darin, daß es einer völligen Niederlage aus dem Wege zu gehen verstand.“

#### Ausdehnung der britischen Front.

c. Von der schweizerischen Grenze. 29. Jan. (Bris.-Tel. a. R.) Die „Köln. Nachrichten“ berichten: Der Spezialkorrespondent der Reutersagentur an der britischen Front meldet, die Engländer hätten einen weiteren Teil der Westfront übernommen und die britische Linie erstreckt sich nunmehr bis südlich von St. Quentin. Diese Frontausdehnung sei geschuldet vor sich gegangen dank der Mitterung, die in den letzten Tagen zum Rückziehen wenig geeignet war.

#### Neue Beutezahlen.

Ein anschauliches Bild unserer militärischen Überlegenheit gegenüber dem Massenangebot unserer Feinde gibt eine Gegenüberstellung der kriegerischen Erfolge, welche die Mittelmächte und der Bündelbund im gleichen Zeitraum vom 1. Dezember 1917 an zu verzeichnen haben.

	Mittelmächte	Bündelbund
Gefangene	45 000	5401
Waffen	243	11
Maschinengewehre	1 000	204
Minenwerfer	85	8

Die Ziffern auf Seiten des Bündelbundes entstammen den amtlichen feindlichen Heeresberichten.

#### Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 28. Jan. (M.D. Amtlich.) Unsere U-Boote fügten dem Feind wiederum einen Verlust von 18 000 Br.-T. Handelschiffsräum zu. Drei Dampfer wurden unter der irischen Küste versenkt. Zwei von ihnen saßen in einem durch Zerschmetterte gesicherten Geleitzug. Einer der Dampfer war der bewaffnete englische Dampfer „Mogton“ (3840 Br.-T.). Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

#### Portugiesische Sorgen um Ostafrika.

Die portugiesische Presse spiegelt die lebhafteste Besorgnis wieder, die die letzten Nachrichten über das erfolgreiche Vordringen unserer Ostafrikaner bei der portugiesischen Regierung und Öffentlichkeit hervorgerufen haben. Die portugiesische Presse erkennt an, daß die eigenen Streitkräfte in Portugiesisch-Ostafrika nicht ausreichen, um den Deutschen entscheidend entgegenzutreten. Die Hilfe der Bundesgenossen,

insbesondere südafrikanischer Truppen, erfüllt die Portugiesen aber mit noch größerer Sorge, als der Einfall der deutschen Truppen. Sie befürchten, daß die Bundesgenossen ihren Aufenthalt in Portugiesisch-Ostafrika zur dauernden Festsetzung benötigen könnten, insbesondere wird diese Besorgnis im Hinblick auf die bekannte Begehrtheit der südafrikanischen Union auf den Hafen von Laurence Marques geäußert. Es ist recht bezeichnend für das Vertrauen der kleinen Ententestaaten zu England, daß die Sorge vor dem Bundesgenossen, der den eingedrungenen Feind mitbekämpfen soll, größer ist als die Sorge vor dem Feinde selbst.

Bei dieser Sachlage wird die Entsendung von portugiesischen Verstärkungen und der Nachschub von Kriegsmitteln nach Ostafrika dringend verlangt, wenn nötig, unter Einschränkung der Hilfe, die für die französisch-englische Front in Frankreich bestimmt ist. Neueren Meldungen zufolge ist die Entsendung von portugiesischen Truppen aus Europa nach Ostafrika bereits in Aussicht genommen. Unter anderem sollen auch 1500 Mann Marine-truppen dorthin geschickt werden. Wenn portugiesische Truppen an der Westfront auch nicht imstande sind, uns Schrecken einzuflöschen, so ist es immerhin von Interesse, daß unsere ostafrikanischen Truppen auch jetzt noch mittelbar zur Schwächung unserer Gegner an der Westfront beitragen, indem sie für Frankreich bestimmte portugiesische Truppen nach Afrika abziehen.

#### Die Pariser Konferenz der Mitterten.

Paris, 28. Jan. (M.D. Nichtamtlich.) Der „Temps“ meldet: Pichon und Sonnino werden am den morgen und übermorgen zwischen den Chefs der Regierungen Frankreichs, Englands und Italiens stattfindenden Besprechungen teilnehmen. Der Kriegsrat der Verbündeten tagt wahrscheinlich am Donnerstag.

London, 28. Jan. (M.D. Nichtamtlich.) Reutersmeldung: Lloyd George und der italienische Ministerpräsident Orlando haben London verlassen und sich nach Paris begeben.

Rom, 28. Jan. (M.D. Nichtamtlich.) Meldung der Agencia Stefani. Der Minister des Äußern Sonnino ist am Sonntag nach Paris abgereist.

#### Ein Dementi Wilsons.

c. Von der schweizerischen Grenze. 29. Januar. (Bris.-Tel. a. R.) Die „Köln. Nachrichten“ melden aus New-York: Präsident Wilson läßt amtlich das Gerücht dementieren, wonach er versucht hätte, die englische Regierung wegen ihrer imperialistischen Politik zu beschuldigen.

#### Das Friedensprogramm der italienischen Sozialisten.

m. Köln, 29. Januar. (Bris.-Tel.) Die „Köln. Zeitung“ meldet von der Schweizer Grenze: Das Blatt der florentiner Sozialdemokratie „La Difesa“ verlangt, daß die sozialistische Partei Italiens ihr eigenes Friedensprogramm aufstelle und sich nicht mehr damit begnüge, von der Regierung die Bekanntgabe der Friedensbedingungen zu fordern. Das italienische Proletariat dürfe nicht länger mehr schweigen. Die italienische Regierung habe sich selbst in die unwürdigste Schweigekammer verurteilt: sie glaube, die anderwärts erfolgte ausländische Förderung der Mitwirkung des gesamten Volkes bei öffentlicher Erörterung der Gegenwart vorzus. Nach dem Vorbild der sozialistischen Arbeiter- und Arbeiterpartei der feindlichen und der verbündeten Länder müsse auch das italienische Proletariat an der Bekämpfung des Weltbrandes mitwirken und den andern Völkern die Unterstützung anbieten. Diese hätten ein Recht endlich zu erfahren, ob auch der italienische Sozialismus von strategischen Grenzen oder der schärfsten und weitestgehenden Freiheit aller Völker inspiriert. Der „Quotidiano“ erklärt sich als Hauptorgan mit dem florentiner Genossen in der Forderung einer genaueren Kriegszustand-erklärung der Regierung einverstanden. Die italienischen Zimmerwalder-Sozialisten hätten nie von der Erörterung einer strategischen Grenze geträumt. Der unglückliche Ausdruck eines angelegenen italienischen Parlamentarier sei dabei nicht maßgebend, der aber obigen Standpunkt zweifellos zutreffend.

#### Die Ausschließung des Vatikans von den Friedensverhandlungen.

m. Köln, 29. Jan. (Bris.-Tel.) Die „Köln. Zeitung“ meldet von der Schweizer Grenze: Der „Corriere d'Italia“ bestätigt in aller Form: Ungeachtet jeden Anspruchs wird der Vatikan durch den Geheimvertrag vom 25. April 1915 zwischen Italien und den Verbündeten tatsächlich von jeder Einmischung in die Kriegs- oder Friedensangelegenheiten ausgeschlossen.

#### Die Reden Hertlings und Czernins.

##### Die Klärung in der Bündnispolitik.

Eine Wiener Korrespondenz der „Köln. Volksztg.“ vom 26. Januar glaubt feststellen zu können, daß zwischen den Anschauungen Hertlings und Czernins volle Übereinstimmung herrsche. Nachdem festgestellt ist, daß auch Ungarn der Vollteil Czernins vollkommen zustimme und seine Bedenken gegen den Tripartismus aufgegeben habe, wird zum Schluß ausgeführt:

Zuffolgend mag es erscheinen, daß der Defensivcharakter des Bündnisses von dessen führenden Staatsmännern einmütig hervor-gehoben wurde. Daraus eine Einschränkung der österreichisch-ungarischen Truppenhilfe abzuleiten, wäre natürlich durchaus verfehlt; wie Triest an der Biese verteidigt wird, so Strahburg bei Saon und St. Quentin. Auch würde man unrecht tun, aus den Äußerungen Czernins dessen Vereinfachung zu einem Versämißlichen herauszufinden, da er es ausdrücklich abgelehnt hat, für ungemessene Verlängerungen des Krieges den süd- und westeuropäischen Verbänden Bürgschaften

zu bieten. Was uns Oesterreichern gegenüber Serbien und Rumänien recht ist, werden wir auch bei den Deutschen gegenüber Frankreich und Belgien für billig halten.

m. Köln, 29. Jan. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Vanling ließ durch Reuter erklären, daß der Text der Rede Czernins dem Präsidenten nicht vorher vorgelegen habe.

Unter der Herrschaft der Bolschewiki.

Das „Selbstbestimmungsrecht“ Finnlands.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 29. Jan. (Pr.-Tel. g. R.) Haas berichtet laut Basler Blätter aus Helsingfors: Die Versammlung des finnischen Senats wurde von den Sozialdemokraten mit Unterstützung der Flotte der Sowjets aufgelöst.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 29. Jan. (Pr.-Tel. g. R.) Die Basler Nachrichten melden: Haas berichtet aus Helsingfors: Der Senat hat ein Ultimatum an die russische Regierung gerichtet mit der Aufforderung, die Lieferung von Waffen an die finnländischen Banditen...

Die Gefängnisse füllen sich.

Berlin, 29. Jan. (Von unv. Berl. Büro.) Laut Basler Berichten meldet Haas aus Petersburg: Am 24. Januar wurden alle Mitglieder des sozialrevolutionären Komitees von Moskau und desjenigen der Provinz Moskau gefangen gesetzt.

Gemeinsames Vorgehen der Ukrainer und Rumänen gegen die Bolschewiki.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 29. Jan. (Pr.-Tel. g. R.) Von der finnischen Grenze wird gemeldet, daß zwischen dem Riewer Generalkonsul und der rumänischen Regierung Verhandlungen eingeleitet wurden, die eine gemeinsame Bekämpfung der Bolschewiki und die Mitarbeit der rumänischen Regierung an den Friedensverhandlungen zum Ziele haben.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 29. Jan. (Pr.-Tel. g. R.) Den Basler Nachrichten zufolge berichtet Haas aus Petersburg, daß die Maximalisten Artillerie von der Front weggenommen, um sie gegen Riew zu verwenden.

Das Programm des Sowjet-Kongresses.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 29. Jan. (Pr.-Tel. g. R.) Laut Basler Nachrichten meldet Haas aus Petersburg: Der dritte pan-russische Kongress der Sowjets wird sich mit der Wiederaufrichtung des öffentlichen Lebens und der Regierung in Rußland sowie mit der brennenden Frage des Friedens befassen.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 29. Jan. (Pr.-Tel. g. R.) Dem Berner Bund zufolge erfährt Haas aus Petersburg, im Smolninstitut seien 400 Delegierte eingetroffen, welche die neuen Bedingungen der russisch-deutschen Beziehungen zu regeln haben werden.

Ein Nachtrag zur Seeschlacht vor dem Skagerrak

Eine bemerkenswerte Vertiefung der englischen amtlichen Darstellung der Seeschlacht vor dem Skagerrak, die allmählich von dem ersten Eingeländnis der Niederlage zu einem großen Sieg der englischen Flotte umgelogen wurde, bringt „Daily Telegraph“ vom 27. Dezember in einem den Verdiensten des abgesetzigen Admirals Jellicoe gewidmeten Beisatzartikel.

Der Feind warf eine ungeheure Streitmacht von Zerstörern und Unterseebooten in die Schlacht, er war vom Wetter und vom Geschichtsfeld begünstigt, das auf der Höhe seiner durch Minen geschützten Häfen lag.

Ein Blick auf die Karte beweist, daß das Schlachtfeld von den deutschen Häfen kaum weniger weit entfernt gewesen ist als von den englischen. Es ist auch schwer verständlich, daß eine solche falsche Darstellung immer wieder bei dem schwebenden englischen Volke Eingang finden kann.

Die Ausländer in Berlin.

Berlin, 29. Jan. (Von unv. Berl. Büro.) Das Streikbild hat sich im Laufe des Vormittags nicht wesentlich geändert. Die Bemühungen, die Straßenbahn- und Hochbahnangelegenheiten in die Auslandsbewegung hineinzubringen, sind mißlungen.

Für heute vormittag waren im Gewerkschaftshaus eine Anzahl Versammlungen der Ausländer angesetzt worden. Die Polizei untersagte aber diese Versammlungen.

anstellungen. Die in Unkenntnis dieses bevorstehenden Verbots vor dem Versammlungsort erschienenen zogen denn auch ruhig wieder heim.

Am 10 Uhr begann im Gewerkschaftshaus eine Sitzung der Gewerkschaftskommission unter Zugliederung von Vertretern der Ausländer. Nach kurzer Beratung wurde beschlossen, sofort eine Deputation zum Minister des Innern zu entsenden, um die Forderungen der Ausländer zu unterbreiten.

Der Hauptauschuß nationaler Arbeiter- und Berufsverbände Deutschlands erläßt folgenden Aufruf:

Von unverantwortlicher Seite wird gegenwärtig wiederum versucht, in die deutsche Arbeiterschaft den Gedanken eines Generalstreiks zu politischen Zwecken hineinzutragen. Die deutsche Arbeiterschaft soll dazu verleitet werden, im entscheidenden Augenblick des Weltkrieges, in dem alle Kräfte unseres Volkes im Felde und in der Heimat der Erringung eines siegreichen Friedens gewidmet sein müssen, die Arbeit niederzulegen und damit die kämpfenden Brüder an der Front wehrlos zu machen.

Getreu seinen vaterländischen und wirtschaftsriedlichen Grundgedanken richtet der unterzeichnete Hauptauschuß an seine Mitglieder und alle national führende Arbeiter die eindringliche Aufforderung, mit allen Mitteln und aller Energie solchen Aufwiegungsversuche zum Scheitern zu verhelfen, eingehend der Mahnung hindenzugehen: Streik ist heute Verrat!

München, 29. Jan. (Pr.-Tel.) Gestern Abend fand hier eine Versammlung der Ortsgruppe München des Deutschen Metallarbeiterverbandes statt. Von der unabhängigen Gruppe wurde eine Resolution eingebracht, die folgenden Wortlaut hat:

Die Versammlung begrüßt mit solidarischer Erwartung die in Berlin entstehende Bewegung. Sie schließt sich den von den Streikenden aufgestellten Forderungen an, die sofort erfüllt werden müssen, wenn ein allgemeiner Friede errungen werden soll: sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes, der Zensur und aller sonstigen Beschränkungen der Presse, unbeschränkte Vereins- und Versammlungsfreiheit, unbeschränktes Koalitions- und Streikrecht, Aufhebung des Arbeitszwangsgesetzes, Befreiung aller wegen politischer Betätigung Verurteilten und Inhaftierten und Niedererschlagung aller politischen Prozesse.

Ueber diese Resolution konnte wegen vorgerückter Stunde nicht abgestimmt werden.

Duisburg, 28. Jan. Die Arbeiterschaft der hiesigen wie auch der in den umliegenden Städten befindlichen industriellen Werke verhält sich den Treibeinheiten gegenüber, die mit sogenannten Handzetteln und verwandten Mitteln verlastet werden, durchaus ablehnend. Sie sind wirtschaftlich und politisch ausgegliedert genug, um zu wissen, daß jede Arbeitslosigkeit ihren Kameraden an der Front Tod und Verderben bringt und letzten Endes ihr eigener Schicksal sein würde.

Bogum, 28. Jan. Die aus dem Bezirk vorliegenden Meldungen lassen deutlich erkennen, daß die von einer politisch einflussreichen Berliner Gruppe unternommenen Verheerungsversuche bei der Arbeiterschaft des hiesigen Bezirks die verdiente Abweisung gefunden haben. Am Samstag wurde auf Jechen und Hüften der Bodumer, Langendreezer, Hermer und Dortmund Gegend in zahlreichen Städten ein Flugblatt verbreitet, offenbar dasselbe, von dem in den Verhandlungen des Reichstags-Hauptauschusses die Rede war.

Der Erfolg des Flugblattes war gleich Null. Die große Mehrheit der Arbeiterschaft hat mit richtigem Gefühl erkannt, daß die Verbreiter mit ihrer Mährarbeit ganz andre als arbeitserfreundliche Zwecke verfolgen. Erfüllt von dem Gedanken, daß einiges Zusammenhalten und treue Opferbereitschaft gerade jetzt nicht nur im vaterländischen Interesse, sondern ganz besonders auch im ureigensten Interesse der Arbeiterschaft selbst liegen, hat sie das Flugblatt mit verachtungsvollem Gleichmut behandelt.

Deutsches Reich.

Getreidehandel und Umänderung der Lebensmittelversorgung.

Worms, 29. Jan. (Pr.-Tel.) Der Wormser Börsenverein hat in seiner 11. ordentlichen Mitgliederversammlung gegen die Bestrebungen der landwirtschaftlichen Genossenschaften auf Veränderung des Systems der Lebensmittelversorgung in einem Beschluß Stellung genommen, in dem ausgeführt wird:

Die Verarmung erhebt mit größter Entschiedenheit Einspruch gegen die Bestrebungen der landwirtschaftlichen Genossenschaften, an die Stelle der auf den Erfahrungen der verstorbenen Kriegsjahre aufgebauten und in der Hauptlage trotz aller entgegenstehenden Schwierigkeiten betrieblich arbeitenden Kriegswirtschaftsorganisation eine in keiner Weise erprobte und Erfolg versprechende Organisation zu setzen, ohne Rücksicht darauf, daß von dem sicheren und ungestörten Funktionieren der bestehenden Organisation unser weiteres wirtschaftliches Durchhalten abhängig ist.

Sie sind nicht im Stande, die jeglichen bedrohlichen Organisationsformen zu ersetzen, denen es bis jetzt oft nur unter Einleitung ihrer ganzen Autorität und durch die sachkundige Mitwirkung des Handels gelungen ist, die landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu erhalten. Der von den landwirtschaftlichen Genossenschaften erstrebte Wechsel im System der Lebensmittelversorgung stellt sich sonach als ein Unternehmen dar, dessen Ausgang höchst zweifelhaft ist und dessen wahr-scheinliches Scheitern die schlimmsten Folgen nach sich ziehen muß.

schaffen, als deren Durchführung die Lebensinteressen, die in dem Verein zusammengefaßten Gewerbetreibenden selber, insbesondere eine weitere und dauernde Ausweitung des Handels zur Folge haben würde. Die Verarmung erwartet deshalb von dem Verantwortlichkeitsgefühl der entscheidenden Stellen, daß sie den Bestrebungen der landwirtschaftlichen Genossenschaften eine entschiedene Ablehnung entgegenstellen werden.

Erweiterung der Versicherungspflicht in der Angestellten-Versicherung.

Man schreibt uns: Eine Reihe von Angestelltenverbänden hat sich mit Rücksicht auf die starke Entwertung des Geldes für eine Erhöhung oder Aufhebung der Einkommensgrenze für die Angestelltenversicherung ausgesprochen. Nach dem Gesetz erstreckt sich jetzt die Versicherungspflicht auf ein Einkommen bis zu 5000 Mark; über diese Grenze hinaus ist freiwillige Weiterversicherung zulässig, bei der jedoch der Angestellte die Beiträge allein zu zahlen hat.

Letzte Meldungen.

Der neue Kampf auf der Hochoföde der Sieben Gemeinden.

Wien, 29. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Umsich wird ver-lautbart:

Auf der Hochoföde von Asiago gingen die Italiener gestern nach dreitägiger Artillerievorbereitung zum Infanterieangriff über, der zu schweren Kämpfen um den Col di Rosso und den Monte Diaval Bella führte.

Dani der jähren Ausdauer der tapferen Verteidiger blieben beide Höhen nach wechselvollem Ringen mit dem an Zahl stark überlegenen Gegner in unserem Besitz. Derliche Einbruchsstellen vermochte der Feind nicht zu erweitern.

Im Westteil der Hochoföde brachen die italienischen Ang-riffe bereits in unserem Abwehrfeuer zusammen. Bisher wurden 10 Offiziere und 350 Mann gefangen ein-gebracht.

Der Chef des Generalstabes.

Die Ausrafung des „unabhängigen“ Judenstaats in Palästina.

m. Köln, 29. Jan. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der Schweizer Grenze: Wie das Berner „Tageblatt“ erfährt, wird die englische Regierung dieser Tage den unabhängigen Judenstaat in Palästina mit der Hauptstadt Jerusalem ausrufen. Die heiligen Stätten sollen neutralisiert werden.

Die Brotversorgung Frankreichs in der Kammer.

Paris, 28. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Nach der Erörterung über die Interpellationen über die Brotkruste und die Bedenkmittelversorgung, wobei besonders an dem System der gleichmäßigen Zuteilung von 300 Gramm auf den Kopf Kritik geübt wurde, führte der Minister für die Lebensmittelversorgung aus: Die Einschränkungen sind notwendig infolge der ungenügenden Tonnage, die zur Verfügung steht. Es ist besser sich einzuschränken, ehe die Borräte erschöpft sind.

Einberufung griechischer Reserve.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 29. Jan. (Priv.-Tel. g. R.) Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet aus Gené: Die griechische Regierung ruf folgende in Frankreich wohnenden Griechen der Reservarmee unverzüglich unter die Waffen. Die Infanterieoffiziere und Unteroffiziere der Jahrgänge 1893 bis 1897, sowie die Unteroffiziere der Gebirgsartillerie und Infanterie der Jahrgangsklasse 1912.

Berlin, 29. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Entsprechend den Grundgedanken für die Gewährung von Kriegsbeihilfen und aus Anlaß der Teuerung werden jetzt auch pensionierte Beamten der Heeresverwaltung und deren Hinterbliebenen Kriegsbeihilfen ausbezahlt. Auch die pensionierten Offiziere und Rentempfänger und deren Witwen und Waisen sollen ebenfalls mit laufenden oder einmaligen Kriegsbeihilfen bedacht werden, für deren Bewilligung bei den Offizieren usw. das Kriegsministerium, bei Rentempfängern das örtliche zuständige stellvertretende Generalkommando in Frage kommt.

Berlin, 29. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Seine Majestät der Kaiser und König hat dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz zur Abänderung der ersten Rot bei den Hochwasserständen im Rheintal eine weitere Spende von 50000 Mark aus Allerhöchster Schatzkammer zugewandt lassen.

Amsterdam, 29. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Aus Rotterdam wird gemeldet, daß der niederländische Dampfer „Holmin“ auf der Reise von Rotterdam nach Reval torpediert worden ist. Das Schiff war mit dem letzten englischen Convoi ausgew-gelassen.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 29. Jan. (Pr.-Tel. g. R.) Laut Reuter Züricher Zeitung meldet Haas aus Petersburg: Ueber 35 Jahre alten Soldaten der russischen Armee er-bieten unbeschränkten Urlaub.

Aus Stadt und Land.

Auszeichnung. Dem Direktor der Bezirke, Kgl. Bayer. R. Kallinger, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Schlichtung der deutsch-österreichischen Streitigkeiten...

Militärische Beförderung. Unteroffizier Peter Krämer aus Mannheim wurde nach 5 1/2-jähriger Dienstzeit und guter Führung zum Sergeanten befördert.

Paketabholung beim Postamt 2 (Bahnhofplatz). Mit Wirkung vom 1. Februar ab — zunächst versuchsweise — ist die Paketabgabe (für die gewöhnlichen Sendungen zu den Empfängern)...

Regimentsjubiläum. Das Ersatzbataillon des hohenzollernischen Füsilierregiments Nr. 40 hat den Tag des 100-jährigen Regimentsjubiläums am Samstag in Kallatt festlich begangen.

Lehrerzeugnisse für die Postkure. Der Berliner Magistrat hat beschlossen, eine Erhöhung der Bezüge der Ruhehälften, Hinterbliebenen und Ruhegeldempfänger einzutreten zu lassen.

Die Gartenbau-Gesellschaft der Angestellten und Beamten Mannheim-Ludwigshafen, deren gerichtliche Eintragung am 1. Januar d. J. erfolgt ist, hielt dieser Tage im Hotel „National“ die erste gemeinsame Sitzung ihres Vorstandes und Aufsichtsrates ab.

Die Freie Vereinigung böhmischer Krankenkassen hat an die 2. Kammer verschiedene Petitionen eingereicht über den Arzneibezug der Krankenkassen in der Richtung der Erweiterung der böhmisches Handelsverfassung...

Zur Berufswahl der Mädchen. In wenigen Wochen verläßt wieder eine große Anzahl von Mädchen die Schule, um ins Leben zu treten und bei vielen davon erfordert der Ernst der Zeit eine sofortige Berufswahl.

Im Reservelazarett V (Kurfürstenschule) wurde ebenfalls eine Stimmungsspielefeier zu Kaisers Geburtstag am Sonntag nachmittag abgehalten. Es hatten sich dazu eingefunden: Herr Oberarzt Dr. Hartmann...

Die Besetzung der Poststellen. Aus unserem Friedensstaat wurde Deutschland genug Arbeit gab. Aus unserem Friedensstaat wurde Deutschland genug Arbeit gab. Aus unserem Friedensstaat wurde Deutschland genug Arbeit gab.

Bekehrung der Magburg. Von unserem K. Korrespondenten wird uns gemeldet: In aller Stille hat das nicht nur für die Pfälzer, sondern für ganz Deutschland berühmte hambacher Schloss wieder einmal seinen Besitzer gewechselt.

Die Besetzung der Poststellen. Aus unserem Friedensstaat wurde Deutschland genug Arbeit gab. Aus unserem Friedensstaat wurde Deutschland genug Arbeit gab.

Die Besetzung der Poststellen. Aus unserem Friedensstaat wurde Deutschland genug Arbeit gab. Aus unserem Friedensstaat wurde Deutschland genug Arbeit gab.

Die Besetzung der Poststellen. Aus unserem Friedensstaat wurde Deutschland genug Arbeit gab. Aus unserem Friedensstaat wurde Deutschland genug Arbeit gab.

Die Besetzung der Poststellen. Aus unserem Friedensstaat wurde Deutschland genug Arbeit gab. Aus unserem Friedensstaat wurde Deutschland genug Arbeit gab.

Mannheimer Künstlertheater „Apollo.“

Als Ablösung für Erna Croissant, die Darstellerin Konzia Güls in der Operette „Die Hofe von Stambul“, gastierte gestern abend vor nahezu ausverkauftem Hause Frau Maria Stern. Die Künstlerin ist als Konzerti- und Wagnerlängerin in der Operette noch niemals aufgetreten.

Aus dem Großherzogtum.

Wallstadt, 28. Jan. Kaisers Geburtstag wurde in der heiligen Gemeinde in der Form einer Schulfest, zu der sich Vertreter der Gemeinde und Vereine eingefunden hatten, in einfacher, ergebender Weise gefeiert.

Schwellingen, 28. Jan. Die Allgemeine Ortskrankenkasse Schwellingen hat in ihrer gestrigen Sitzung das Verberichtigte Haus Hildbr. 8 zum Preise von 33 000 Mark käuflich erworben.

Karlsruhe, 27. Jan. Auf eigenartige Weise ist man hier einer Schleichhändlerin auf die Spur gekommen. Bei diesem Rebell waren auf der Friedhofstraße zwei Straßenbahnwagen zusammengefahren.

Bühl, 24. Jan. Der Oosgau-Militärverein-Verband hielt eine außerordentliche Generalversammlung im Gasthaus zum „Babstischen Hof“ hier ab.

Oberrhein, 27. Jan. Die Spiermeistereiheute Frh. Wasmers konnten das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Platz, Hessen und Umgegend.

Mühlbach, 28. Januar. Wie vor Kurzem gemeldet wurde, ist auf dem Wege vom Ruhbacher Bahnhof bis zur Glimmelsinger Woll ein Wertbrief im Betrage von 3000 Mark abhandeln gekommen.

Wiesbaden, 28. Jan. Zwei Panzerkisten, gefüllt mit Fleisch und Wurstwaren, konnten auf dem Bahnhof Wiesbaden angehalten werden.

Darmstadt, 28. Jan. Einen dreifachen Schmiedel ist man bei der heiligen Stadtkirche auf die Spur gekommen. Man konnte verächtliche Burschen ertappen, wie sie auf Grund gefälschter Anzeigen höhere Beträge erheben.

geschickt ausgeführt, daß die Auszahlung ohne Anstand erfolgte. Man gelangte auf die Spur der Fälschungen. Am 23. drei der Fälscher wieder eine größere Summe in Empfang nehmen wollten, gelang es der reich beredigeren Kriminalpolizei, die drei festzunehmen.

Miltenberg, 28. Jan. Der hiesige Kenner Oskar Winterhalt hat der Stadt seine reiche Altertumsammlung zur Verfügung gestellt. Zusammen mit den bisher im Rathaus untergebrachten Sammlungen soll hier ein Heimatmuseum errichtet werden.

Bad Nauheim, 28. Jan. In der Nähe der Station wurde der zwölf Jahre (!) alte Sohn eines Oberpostkassiers in schwerem Zustand auf dem Bahndörper der Eisenbahn gefunden.

Gerichtszeitung.

Heidelberg, 28. Jan. Kaufmann Karl Adomat von Mannheim hatte sich wegen Betrugs L. w. N. vor der Strafkammer verantworten.

Karlsruhe, 26. Jan. Der Bauer Ludwig Stolz aus Teutschenthal, der Bauer Emil Karl Lautenschläger aus Unteraltshausen, der Tagelöhner Heinrich Kesser aus Hochheim...

Offenburg, 27. Jan. Der blühende Eisenbahnbetriebsführer Schillach hatte eine Reihe von Frachtpfändungen erbrochen und die darin enthaltenen Lebensmittel für sich verbraucht.

Handel und Industrie. Frankfurter Wertpapierbörse. Frankfurt a. M., 29. Jan. Die Unlust am Geschäft hält weiter an und machte sich heute auf dem Industriemarkt noch empfindlicher fühlbar als gestern.

Table with columns for market types (Frankfurter, Berliner, Pariser Wertpapierbörse) and various securities (Konstantinopel, Holland 100 Gulden, etc.) with corresponding prices.

Table for Pariser Wertpapierbörse showing prices for various securities like Anleihen, Renten, and Staatsanleihen.

Table for Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort showing prices for various shipping routes and commodities.

Duisburg-Ruhrort, 28. Jan. Amtliche Notierungen der Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort. Bergfahrt, Frachtkurs von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2.50.

